

2. Platz - Sensation für den Schachclub Kitzingen 05 beim Dreikönigsturnier

Einen besseren Start in das neue Jahr hätte es für die Kitzinger Schachspieler kaum geben können. Mit einer fantastischen Teamleistung errangen sie im unterfränkischen Schnellschach den zweiten Rang. Nur der haushohe Topfavorit Heidingsfeld konnte sich mit Mühe im letzten Durchgang noch vor die Kitzinger schieben.

Beim Dreikönigsturnier in Würzburg werden immer sieben Runden gespielt. Die Vierermannschaften haben 20 Minuten pro Partie und Spieler. Es sind nur Teams bis zur Unterfrankenliga zugelassen. Daher entschlossen sich die Kitzinger Kreisligaspieler am Anfang zu einer taktischen Aufstellung. Der momentan untrainierte Benedikt Degering sollte am Spitzenbrett gegen die starken Spieler antreten. Das Kalkül war, dass man dann an den hinteren drei Brettern die nötigen Punkte holen kann, um als Mannschaft zu gewinnen. Das Turnier nahm aber überraschenderweise einen ganz anderen Verlauf.

Beim ersten Versuch gegen Rieneck II gewann man gleich 4:0. Aufgrund dieser Aufstellung überraschend hoch, aber dennoch eher ein Sieg aus der Kategorie Pflichtaufgabe. Dennoch hob der erste Sieg für jeden einzelnen Spieler das Selbstvertrauen. Dann kam es gleich zum Showdown gegen die Übermannschaft aus Heidingsfeld. Am ersten Brett spielt dort mit dem ehemaligen Olympiateilnehmer (!!!) Peter Ostermeyer sogar ein ehemaliger Kitzinger. Das ist der wohl erfolgreichste Schachspieler, der jemals aus der Jugend des SC Kitzingen 05 hervorgekommen ist. Jahrzehnte in der Bundesliga liegen hinter ihm. Trotzdem tat sich dieser über die ganze Spielzeit gegen seinen ehemaligen Heimatverein extrem schwer. Kurz vor Schluss hatte er sogar noch einen Bauer weniger. Letztendlich konnte er sich aufgrund seiner absoluten Extraklasse aber dennoch durchsetzen. Für die Mannschaft als ganzes galt dies jedoch überraschend nicht. Die taktische Aufstellung erfüllte gegen den Titelverteidiger ihren Sinn. Ein frühes Remis und der überzeugend herausgespielte Sieg am vierten Brett von Martin Kwossek setzten den Favoriten früh unter Druck. Beim Stand von 1,5:1,5 hielt dann der Kitzinger Armin Seifert allem Angriffen stand und schaffte die erste Sensation des Tages. Ein 2:2-Unentschieden gegen den Favoriten.

Was danach kam war eine Welle der Euphorie. Gegen Topteams wie Würzburg, vor allem auch Bad Kissingen und Gerbrunn konnte man sich tatsächlich durchsetzen. Spielte ein Kitzinger schlecht bügeln dies die anderen drei aus. Die Runden 3-5 waren echte Energie- und Teamleistungen gegen starke Gegner. Die Kitzinger gewannen alle drei Partien. Diese Punkte machten in der Endabrechnung auch den Unterschied zu den anderen Teams aus. Danach folgte ein respektables Unentschieden gegen Versbach. Beim Blick auf die Tabelle trauten anschließend viele der im Saal anwesenden Sportler ihren Augen kaum. Kitzingen hatte vor der letzten Runde so viele Mannschaftspunkte wie Heidingsfeld. Als nächstes werden dann die errungenen Brettunkte gewertet. Dabei lag die Mannschaft des SC einen halben Punkt vorne. Wer hätte damit vorher gerechnet? Wohl niemand. Dann aber zeigte sich die Sonderstellung des Favoriten. Er gewann die letzte Runde sehr hoch und schob sich doch noch knapp vor die Kitzinger. Dass diese ihre letzte Begegnung noch verloren, war fast bedeutungslos. Ein knapper Sieg hätte ohnehin nicht gereicht. Für die Spieler des SC gab es trotzdem nur noch Jubel und Euphorie. Die anfänglichen Erwartungen waren mit dem zweiten Platz sehr weit übertroffen worden.

Über das ganze Turnier erwies sich vor allem Martin Kwossek als solide Bank. Er holte am vierten Brett insgesamt 5,5 von 7 möglichen Punkten. Das gab der Mannschaft zu jeder Zeit die nötige Sicherheit. An Brett drei errang Armin Seifert die wichtigen Punkte vor allem zur richtigen Zeit. Er holte, wie gegen Heidingsfeld, seine Punkte, wenn sie gebraucht wurden. Florian Degering an Brett zwei hat eine fünfjährige Pause hinter sich. Seine 5 Punkte gegen starke Gegner erinnerten an alte Zeiten. Das wäre aller Ehre wert. Aber dieses Turnier gehörte eindeutig seinem Bruder Benedikt an Brett eins. Der ehemalige Sternsinger spielte am Dreikönigsturnier Schach wie von einem anderen Stern. Es war sein Tag. Niemand hätte ihm jemals diese Leistung zugetraut. Er spielte sich in einen absoluten Rausch. Mit den Besten Unterfrankens hielt er nicht nur mit. Er besiegte sogar fast alle. Einzig die Partie gegen Ausnahmespieler Peter Ostermeyer verlor er. Selbst diese war, wie bereits erwähnt, äußerst knapp. Ansonsten konnte ihn niemand bezwingen. Zwei Topspieler freuten sich wenigstens noch über einen halben Punkt. Ansonsten gab es am Spitzenbrett vier lupenreine Siege. Auch bei der einzigen Niederlage der Mannschaft in der letzten Runde lag es nicht an ihm. Der momentane Gelegenheitsspieler hatte wieder einmal seinen souveränen Sieg errungen. Keiner, nicht mal er selbst, konnte diese Leistung wirklich glauben.

Am Ende stand für den Außenseiter SC Kitzingen 05 aus der Kreisliga in Unterfranken der zweite Platz. Was für ein toller sportlicher Erfolg. Er zeigte wiederholt das enorme Potential, welches in einem der mitgliederstärksten Vereine Bayerns steckt. Wie wertvoll Tradition sein kann erlebt der Schachclub vor allem in der jüngeren Zeit. Er lebt momentan überwiegend nicht etwa von einer prosperierenden Jugend. Vielmehr verstärken zahlreiche Rückkehrer das ohnehin starke Grundgerüst des SC Kitzingen. Was könnte man erst erreichen, wenn dieser Trend auch Peter Ostermeyer erreichen würde?

Unter solchen Vorzeichen freuen sich alle Kitzinger Spieler auf die Herausforderungen, die 2007 vor Ihnen liegen.



Bildunterzeile für Bild 1: Ein echtes Team, das in Unterfranken für Furore sorgte. Von links nach rechts: Florian Degering, Martin Kwossek, Armin Seifert und Benedikt Degering



Bildunterzeile Bild 2: Der Traum vieler Sportler: Einmal einem internationalen Topspieler in einem Turnier ernsthaft Paroli bieten zu können. Dies gelang dem Kitzinger Benedikt Degering, links, gegen IM Ostermeyer beim Dreikönigsturnier in Würzburg.